

In der Tradition der Malteser-Ritter

Mit zwölf Jugendlichen Ortsverband Petersberg des Malteser-Hilfsdienstes gegründet

Petersberg (sc). Durch die abenteuerliche Rückkehr der Malteser-Helfer Monika Schwinn und Bernhard Diehl aus Vietnam sei die Öffentlichkeit von neuem auf die Aufgaben des Malteser-Hilfsdienstes aufmerksam geworden. Diese Ansicht vertrat der Bürgermeister von Fulda, Dr. Tilman Pünder, anlässlich der Gründung eines Ortsverbandes Petersberg des Malteser-Hilfsdienstes (MHD) am 13. März. In der Bundesrepublik gebe es vier Organisationen mit öffentlichen, sozialen Hilfstätigkeiten: das Deutsche Rote Kreuz, den Arbeitersamariterbund, die Johanniter-Unfallhilfe und den Malteser-Hilfsdienst.

Die Aufgaben dieser verschiedenen Organisationen seien zwar gleich, aber die Motive und Antriebe, mit denen die Helfer ans Werk gingen, seien verschieden, führte Dr. Pünder, der Diözesanleiter des MHD, aus.

Der MHD sei eine Gründung der beiden Malteser-Genossenschaften und des Deutschen Caritasverbandes. Er sei „Mitträger der Liebestätigkeit der katholischen Kirche“.

Die historische und ideelle Bindung an die Ideale der Malteser-Ritter und der christlichen Caritas bedeuten daher zugleich auch eine Bindung an den christlichen Glauben, der in dem Gebot der Nächstenliebe gipfeln, erläuterte Dr. Pünder.

Der neue Ortsverband, dem zwölf Jugendliche angehören, wird sich nach Dr. Pünder in die allgemeine Aufgabenstellung des MHD einfügen. Er wird sich „der Ausbildung der Bevölkerung auf den Gebieten der Ersten Hilfe, der Sofortmaßnahmen am Unfallort, der Kranken-, Verwundeten- und Säuglingspflege sowie der sozialen und karitativen Betreuung der Behinderten und Alten widmen“. So kennzeichnete Dr. Pünder die künftige Arbeit der jungen Malteser.

Dr. Pünder überreichte Manfred Kaub, dem Ortsbeauftragten des MHD, die Ernennungsurkunde und den jungen Mitgliedern Anstecknadeln mit dem Malteserkreuz.

Paul Atzert, der Geschäftsführer des Malteser-Hilfsdienstes, wies auf die Arbeit des MHD in Petersberg hin. Seit 1965 seien Kurse in Erster Hilfe durchgeführt worden. Zur Gründung eines eigenen Ortsverbandes habe bisher ein geeigneter Mann gefehlt. Atzert dankte besonders Werner Fromkorth, der mit seiner Initiative die Gruppe fachlich aufgebaut habe. In Kürze werden die jungen Malteser zu Sanitätshelfern ausgebildet sein.

Bürgermeister Josef Petri bezeichnete die Tätigkeit im MHD für die Jugendlichen als eine „Bahn, auf der sie mehr Freude finden werden als andere Jugendliche“. Auf die Bitte des Ortsbeauftragten Kaub um finanzielle Unterstützung sagte Petri einen ersten Teilbetrag von 200 Mark zu. Allerdings sei trotz finanzieller Hilfe der Gemeinde immer noch die Selbsthilfe wesentlich, betonte Petri.

Der Erste Beigeordnete von Petersberg, Hermann Vogt, übergab dem neugegründeten

Ortsverband eine Geldspende der CDU Petersberg in Höhe von 150 Mark. Manfred Kaub dankte Petri und Vogt für die finanzielle Unterstützung.

Rektor Josef Kleine wies darauf hin, daß der MHD auch Kindern verständlich machen könne, was der etwas abgenutzte Begriff Nächstenliebe meine. Im MHD lasse sich Nächstenliebe konkretisieren.

Stadtjugendpfleger Reinhold Gutberlet, der Kreisbeauftragte des MHD, überreichte dem neuen Ortsverband ein metallenes Malteserkreuz.

Kaplan Franz-Peter Breitbach stellte als eine der zukünftigen Aufgaben des Ortsverbandes den Dienst an den Hauskranken der Gemeinde in Aussicht, da die Schwestern, die bisher diese Aufgabe wahrnehmen, kaum Nachwuchs finden.

Die jugendlichen Malteser gaben in einem kurzen Gespräch der FZ die Gründe an, die sie zum MHD führten. Die meisten stammen aus der kirchlichen Jugendarbeit. Sie meinten, sie hätten Interesse an einem Erste-Hilfe-Kurs gehabt und seien dann mitgegangen; sie hätten sich aus Neugier („Mal sehen, was da läuft“) die Malteserarbeit angeschaut und seien nicht enttäuscht worden; weil es „Sinn mache“, seien sie Malteser geworden.



Malteser
...weil Nähe zählt.



Malteser
Jugend

Artikel: Fuldaer Zeitung

Am 13. März 1973 wurde der Petersberger Ortsverband des Malteser Hilfsdienstes gegründet. Mit dabei der „Vater“ aller Malteserortsverbände in Stadt- und Landkreis Fulda, Paul Atzert. Er war 1963 der erste Angestellte dieser segensreichen Organisation in der Diözese Fulda. Der auch in Petersberg gut bekannte und beliebte Paul Atzert (Propsteisänger!) baute in rund 50 Jahren Tätigkeit mit vielen Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen diese Organisation zu einer nicht mehr weg zu denkenden Hilfsorganisation aus. Seine Frau Marion bekam für über 40 Jahre Senioren- und Hospizarbeit das Bundesverdienstkreuz verliehen.



Heute gibt es neben der Ortsgruppe Petersberg (Ortsbeauftragter Michael Krönung) auch eine sehr aktive Ortsgruppe im Ortsteil Steinhaus (Vorsitzender Johannes Mackrodt) mit einer Jugendabteilung (Vorsitzende Elena Mackrodt).

An der Rettungswache Petersberg im Landkreis Fulda, stellen die Malteser drei Mehrzweckfahrzeuge (24 Std., 14 Std., und werktags 7 Std.). Die 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rotieren zusätzlich über die Rettungswache Dietges (24 Std. RTW + NEF) in der Rhön und teilweise über das NEF in Fulda West. Von Petersberg aus starten die Retter zu gut 5000 Einsätzen im Jahr. Dabei umfasst das Einsatzgebiet alles von der Rhön, über die Autobahnen A7 und A66, bis zur Stadtretung in Fulda.